

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 164 (1998)
Heft: 12

Rubrik: Bericht aus dem Bundeshaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Spitzen von Armee und VBS im Jahre 1999

1. Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesrat Adolf Ogi, 1942

2. Armee

FAK 1	KKdt	Jean Abt, 1938
FAK 2	KKdt	Rudolf Zoller, 1940
Geb AK 3	KKdt	Simon Küchler, 1937
FAK 4	KKdt	Ulrico Hess, 1939
Luftwaffe	KKdt	Fernand Carrel, 1937
F Div 2	Div	Bertrand Jaccard, 1943
F Div 3	Div	Christian Schlapbach, 1946
F Div 5	Div	Max Riner, 1943
F Div 6	Div	Hans-Ulrich Solenthaler, 1948
F Div 7	Div	Peter Stutz, 1948
F Div 8	Div	Beat Fischer, 1943
Geb Div 9	Br	Ulrich Lobsiger, 1942, Kdt ai
Geb Div 10	Div	Bernard Mayor, 1943
Geb Div 12	Div	Valentino Crameri, 1944
Ter Div 1	Div	André Liaudat, 1937
Ter Div 2	Div	Rudolf Witzig, 1941
Ter Div 4	Div	Hans Gall, 1942
Ter Div 9	Div	Hugo Christen, 1944
Ter Br 10	Br	Luc Fellay, 1947
Ter Br 12	Br	Erhard Semadeni, 1940
Pz Br 1	Br	Jean-Jacques Duc, 1948
Pz Br 2	Br	Jean-Pierre Badet, 1949
Pz Br 3	Br	Alfred Heer, 1948
Pz Br 4	Br	Heinz Rufer, 1941
Pz Br 11	Br	Arthur Stacher, 1944
Fest Br 10	Br	Gotthold Gehring, 1944
Fest Br 13	Br	Bruno Gähwiler, 1947
Fest Br 23	Br	Alfred Markwalder, 1944
Fl Br 31	Br	Markus Gygax, 1950
Flpl Br 32	Br	Andreas Bürgi, 1942
Flab Br 33	Br	Jean-Pierre Cuche, 1943
Ik Br 34	Br	Marcel Mugensturm, 1945
Tc Br 40	Br	Erich Beck, 1942
Uem Br 41	Br	Hanspeter Alioth, 1942

Stabschefs der Armeekorps und der Luftwaffe

FAK 1	Br	Charles-André Pfister, 1948
FAK 2	Br	Faustus Furrer, 1950
Geb AK 3	Br	Christian Josi, 1944
FAK 4	Br	Marcel Fantoni, 1952
Luftwaffe	Br	Christophe Keckeis, 1945

3. Verwaltung des VBS

Generalsekretariat

Generalsekretär:

Juan Felix Gut, 1948, lic. rer. publ.

Nationale Alarmzentrale:

Hansjürg Knaus, 1934, dipl. Masch.-Ing. ETH, Abteilungschef

zugewiesen:

Bundesamt für Landestopographie:

Erich Gubler, 1941, dipl. Ing., Direktor

Oberfeldkommissär:

Heinz Schwab, 1941, dipl. Landwirt

Generalstab

Generalstabschef:

KKdt Hans-Ulrich Scherrer, 1942

Stellvertreter:

Div Martin von Orelli, 1944

Untergruppe Personelles der Armee:

Div Waldemar Eymann, 1943, Unterstabschef

Frauen in der Armee:

Br Doris Portmann, 1953, Chefin

Sozialdienst der Armee: Peter Hänggi, 1942, Chef

Untergruppe Nachrichtendienst:

Div Peter Regli, 1944, Unterstabschef

Untergruppe Operationen:

Div Eugen Hofmeister, 1949, Unterstabschef

Untergruppe Logistik:

Div Hansruedi Thalmann, 1941, Unterstabschef

Untergruppe Planung:

Div Urban Siegenthaler, 1947, Unterstabschef

Untergruppe Führungsunterstützung:

Div Edwin Ebert, 1945, Unterstabschef

Untergruppe Sanität:

Div Peter Eichenberger, 1939, Unterstabschef

Stab Operative Schulung:

Div Dominique Juilland, 1943, Stabschef

Controlling Armee:

Div Paul Müller, 1943, Projektleiter

Rüstungskontrolle und Friedenssicherung:

Br Josef Schärli, 1940, Delegierter des Generalstabschefs

Truppeninformationsdienst der Armee:

Br Franz Zölch, 1949, Chef

Heer

Chef Heer: KKdt Jacques Dousse, 1948

Stellvertreter: Div André Calcio-Gandino, 1943

Untergruppe Ausbildungsführung:

Div Heinz Aschmann, 1944, Unterstabschef

Bundesamt für Betriebe des Heeres:

Franz Arnold, 1941, Direktor

Kommando Festungswachtkorps:

Oberst Arnold Moriggia, 1938, Kommandant

Untergruppe Lehrpersonal:

Div Paul Zollinger, 1944, Unterstabschef

Militärische Führungsschule:

Div Hansruedi Ostertag, 1938, Direktor

Kommando Stabs- und Kommandantenschulen:

Div Alfred Roulier, 1939, Kommandant

Kommando Generalstabsschule:

Br Alain Rickenbacher, 1945, Kommandant

Bundesamt für Kampftruppen:

Div Claude Weber, 1940, Direktor / Inspektor

Bundesamt für Unterstützungstruppen:

Div Ulrich Jeanloz, 1945, Direktor / Inspektor

Bundesamt für Logistiktruppen:

Br Jean-Jacques Chevalley, 1948, Direktor / Inspektor

Luftwaffe

Kommandant:

KKdt Fernand Carrel, 1937

Untergruppe Operationen der Luftwaffe:

Div Hans-Rudolf Fehrlin, 1943, Chef / Stv des Kdt

Bundesamt für Ausbildung der Luftwaffe:

Div Pierre-André Winteregg, 1945, Direktor / Ausbildungschef

Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe:

Hanspeter Fankhauser, 1938, dipl. Ing., Direktor

Gruppe Rüstung

Rüstungschef: Toni J. Wicki, 1944, dipl. Ing.

Zentralverwaltung:

René Huber, 1939, lic. rer. pol., Direktor

Bundesamt für Luftwaffen- und Führungssysteme:

Claus Utz, 1940, Dr. sc. techn., Direktor

Bundesamt für Waffensysteme und Munition:

Jean-Claude Dutoit, 1938, dipl. Ing., Direktor

Bundesamt für Armeematerial und Bauten:

Rudolf Kropf, 1942, Fürsprecher, Direktor

Rüstungsunternehmen AG (RUAG) VR-Präs. Dr. W. Bürgi

SF Schweiz. Unternehmung für Flugzeuge und Systeme:

Werner Glanzmann, 1938, Dr. sc. tech., dipl. Ing., Direktor

SM Schweiz. Munitionsunternehmung:

Paul A. Moser, 1944, dipl. Ing., Direktor

SW Schweiz. Unternehmung für Waffensysteme:

Albert Schöllkopf, 1939, dipl. Ing., Direktor

SE Schweiz. Elektronikunternehmung:

Ueli Emch, 1945, dipl. Ing., Direktor

Oberauditorat

Oberauditor: Br Dieter Weber, 1948

Bundesamt für Zivilschutz

Direktor: Paul Thüring, 1940

Eidg. Sportschule Magglingen

Direktor: Heinz Keller, 1942

Zivilschutz 99: jünger und schlanker

Der Bundesrat hat am 21. Oktober 1998 im Einvernehmen mit den Kantonen ein Programm zur Optimierung des Zivilschutzes gutgeheissen und auf den **1. Januar 1999** in Kraft gesetzt und gleichzeitig die entsprechenden Änderungen von Verordnungen und Weisungen beschlossen. Das Optimierungsprogramm bringt im wesentlichen folgende **Änderungen**:

Die Dienstaltersgrenze im Zivilschutz wird **von 52 auf 50 Jahre** herabgesetzt, was eine Reduktion der Bestände um rund 55000 Schutzdienstpflichtige auf rund 300000 zur Folge hat. Die bisherigen Dienste für Bevölkerungsschutz und für Betreuung werden zu einem **neuen Betreuungsdienst** zusammengelegt, der vermehrt bei Katastrophen und Notlagen in Friedenszeiten eingesetzt werden soll. Die Zusammenlegung bringt eine Straffung der Zivilschutzorganisationen. Schliesslich soll die **Ausbildung** des Zivilschutzes noch gezielter auf die Bewältigung von natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und anderen Notlagen ausgerichtet werden.

Mit der Reform wird der Zivilschutz jünger, schlanker und kostengünstiger. Die einmaligen **Einsparungen** betragen beim Bund rund 8 Millionen Franken, und die jährlich erzielten finanziellen Entlastungen betragen beim Bund rund 1 Million Franken, bei den Kantonen rund 0,5 und bei den Gemeinden rund 0,8 Millionen Franken.

Die Reformen präjudizieren die zukünftige Entwicklung des Zivilschutzes zu einem umfassenden Bevölkerungsschutz mit dem Projekt **Bevölkerungsschutz 200X** nicht, schaffen aber dafür die günstigen Voraussetzungen.

Bewaffnung von Friedenstruppen: Zustimmung im Ständerat

Mit einer Motion von Nationalrätin Ruth Grossenbacher-Schmid, Niedererlinsbach (SO), und einem Postulat von Ständerat Bernhard Seiler, Thayngen,

war der Bundesrat in der Sommersession der eidgenössischen Räte aufgefordert worden, das Militärgesetz dahingehend zu ändern, dass schweizerische Truppen oder Truppenkontingente, die im Rahmen von friedensunterstützenden Operationen im Ausland zum Einsatz kommen, zum Zweck ihrer Selbstverteidigung und zur Erfüllung ihres Auftrags bewaffnet werden können (siehe «ASMZ» 9/98, Seite 38).

Während der Ständerat am 5. Oktober 1998 das **Postulat Seiler** überwies, wurde im Nationalrat die **Motion Grossenbacher** am 9. Oktober 1998 aus den Reihen des Rats bekämpft, weshalb deren Behandlung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurde. Der Bundesrat hatte sich vorher bereit erklärt, die Motion anzunehmen.

Im Rahmen der Behandlung des Postulats Seiler im **Ständerat** hielt **Bundesrat Adolf Ogi** fest, dass in seinem Departement die Möglichkeit einer **vorgezogenen Revision des Militärgesetzes** zur Ermöglichung der Bewaffnung schweizerischer Friedenstruppen zum Selbstschutz gegenwärtig diskutiert werde. Die Fähigkeit zum Selbstschutz sei in der Tat eine normale Voraussetzung für die Teilnahme an den meisten militärischen Friedensmissionen. Ausnahmen bestünden nur für die Militärbeobachter und einzelne Logistikkontingente der UNO, wie sie die Schweiz mit ihren Sanitätseinheiten in Namibia und in der Westsahara gestellt habe. Das VBS gedenke deshalb, dem Bundesrat bereits **im Jahr 1999, d.h. vor der neuen Armeereform**, einen Entwurf für eine Bewaffnungsvorlage zu unterbreiten und dazu eine Vernehmlassung durchzuführen.

Im heutigen internationalen Umfeld der militärischen Friedensmissionen hat sich nach Auffassung von Bundesrat Ogi seit der ersten Hälfte der neunziger Jahre einiges geändert. Bestanden die internationalen Friedensoperationen damals auch in Europa zur Hauptsache aus **UNO-Blauhelmen**, dominieren heute sogenannte **«Koalitionen der Fähigen und der Willigen»**. Zahlenmässig stehen heute in Europa noch etwa 2000 Blauhelme den – allein in Bosnien stationierten – rund 30000 Angehörigen der SFOR gegenüber. Die neuere Praxis der

militärischen Friedenssicherung hat aus den Fehlern der grossen Blauhelmoperationen der ersten Hälfte der neunziger Jahre gelernt. Die Präsenz der Truppen stützt sich zwar mehrheitlich nach wie vor auf ein Mandat der UNO oder des UNO-Sicherheitsrats. Die Truppen sind aber in ihrer Gesamtheit **besser bewaffnet und ausgerüstet**, um sich in einem labilen Umfeld mit schwer kontrollierbaren Konfliktparteien durchsetzen zu können. Die Befehlsketten in NATO-geführten Operationen sind effizient und garantieren Handlungsfähigkeit, und die Aufträge der Verbände sind auf das mit militärischen Mitteln Machbare beschränkt.

Zur Art der denkbaren bewaffneten Verbände, welche die Schweiz der internationalen Gemeinschaft für friedenssichernde Operationen zur Verfügung stellen könnte, führte Bundesrat Ogi aus, dass die Schweiz in absehbarer Zeit **keine Kampfverbände** in internationale Einsätze entsenden wolle. Für unser Land dürften **Logistikverbände** (Transport-, Übermittlungs-, Sanitäts- oder Genieformationen) im Vordergrund stehen. Diese müssten sich aber selber schützen können und deshalb bewaffnet werden. Selbstverständlich dürften diese Verbände ausschliesslich aus **Freiwilligen** bestehen.

Andere neutrale Kleinstaaten – so Bundesrat Ogi abschliessend – leben uns seit Jahren erfolgreich vor, welche wertvollen und allseits anerkannten Beiträge ein Land wie die Schweiz an die internationale Friedenssicherung leisten kann. Ein solches Engagement würde unsere bisher unbewaffneten Beiträge auf ideale Weise weiter entwickeln und die humanitäre Tradition unseres Landes würdig ergänzen.

Panzerartillerie: Ende Feuer in der Linthebene

Das VBS hat beschlossen, ab 1999 auf die Durchführung von Scharfschiessübungen mit Panzerhaubitzen in der Linthebene bis auf weiteres zu verzichten. Das dortige Übungsgelände bleibt aber ein wichtiger Übungsplatz für das **Beweglichkeitstraining**.

Das Ausbildungskonzept der Panzerartillerie sieht **drei Sektoren** vor, die sich geografisch und inhaltlich ergänzen: Auf dem **Waffenplatz Frauenfeld** wird das eigentliche Artillerieausbildungszentrum mit der Inbetriebnahme eines **Simulators** für die Grund- und Weiterausbildung von Panzerhaubitzzformationen aufgewertet. Dieser Simulator besteht aus der identischen Nachbildung von Panzerhaubitzen M-109 und ermöglicht die Durchführung von Übungen wie auf den Echtgeräten. Auf dem Waffenplatz Frauenfeld wird im übrigen weiterhin auch scharf geschossen.

In der **Linthebene** wird bis auf weiteres nicht mehr geschossen. Für Scharfschiessübungen wird der **Schiessplatz im Säntisgebiet** benützt. Neben der Artillerie sind auch weitere Truppengattungen der Armee potentielle Nutzer der drei Plätze. Damit ergibt sich ein Belegungszuwachs, der die Region wirtschaftlich beleben wird.

Ein identischer Modulverbund ist auch für die **Westschweiz** vorgesehen: In Bière wird der Simulator stehen, im Simplongebiet wird geschossen, und in Bure finden die taktischen Bewegungstrainings statt.

Bevölkerungsschutz 200X: Neuer Projektleiter

Bundesrat Adolf Ogi hat den Auftrag zur Bildung einer neuen Projektorganisation Bevölkerungsschutz 200X unter Einbezug der kantonalen politischen Ebene erteilt und gleichzeitig den bernischen **alt Regierungsrat Peter Schmid** als Projektleiter eingesetzt. Dieser hat seine Arbeit am 1. Oktober 1998 aufgenommen.

Mit dem Projekt Bevölkerungsschutz 200X werden **bis Ende 2001** die strategischen, operativen und rechtlichen Grundlagen für einen umfassenden Bevölkerungsschutz erarbeitet und die Überführung des heutigen Zivilschutzes sowie weiterer Elemente in das künftige System sichergestellt. Der Bevölkerungsschutz 200X ist das **zivile Gegenstück** zum Projekt **Armee 200X** und wird mit diesem koordiniert. ■